



Mai 2026

NOLympia – auf in den Endspurt



Der Herr Bürgermeister ist unermüdlich unterwegs, um auch den letzten Verblendeten davon zu überzeugen, dass es nichts Besseres für Hamburgs und seine persönliche Zukunft gibt, als die Kleptokraten vom IOC in Hamburg walten zu lassen.

Wir sehen das anders. Und wir sollten in den nächsten Tagen und Wochen noch einmal sehr deutlich machen, dass wir uns nicht verklapsen lassen. Beteiligt euch am Flyern, am Plakatieren und an den Infoständen zum Thema. Und sprecht auch mit den Nachbar*innen. BSL

Redaktionsschluss für die Juni-Ausgabe:
Donnerstag, 04.06.2026

Wir freuen uns über alle Beiträge, die uns möglichst als .doc, .odt oder .rtf-Datei erreichen sollten, die sind am besten ins Layout einzubinden. Auch **Fotos** von Parteiaktivitäten werden gerne genommen!

Die **Mailadresse** ist:
stietz-leipnitz@t-online.de

Die **Postanschrift** ist: B. Stietz-Leipnitz,
Schmilinskystraße 6a, 20099 Hamburg.

Inhalt:

| | |
|-------------------------------------|-------|
| Nolympia | S. 2 |
| Nie wieder ist jetzt | S. 3 |
| Aufruf Bündnis 8. Mai | S. 4 |
| Aufruf Ratschlag 8. Mai | S. 5 |
| Kulturkampf von rechts | S. 6 |
| Spatenstich bei ESSO-Häusern | S. 7 |
| SAGA Mieter*innentreffen | S. 7 |
| We want you ... | S. 8 |
| Bericht „Rote Köpfe“ | S. 8 |
| Semra Ertan / Eventisierung | S. 9 |
| Film: Die Abenteuer des Werner Holt | S. 10 |
| Termine / Kontakt | S. 11 |

Olympia-Bewerbung von Hamburg - eine Chance für alle ?

Seine Olympia-Bewerbungstour durch alle sieben Bezirke setzte Bürgermeister Peter Tschentscher am 27.4. in Wilhelmsburg (für Hamburg-Mitte) in der Inseleparkarena fort.

Schnell drängte sich der Eindruck auf, dass es sich um ein SPD-Parteimeeting handeln könne: Info-Tisch mit "Kleinstgeschenken" im Foyer, SPD-Flyer auf allen Sitzen. Eröffnet wurde die Veranstaltung durch den sympathisch wirkenden ehemaligen Basketball-Nationalspieler Marvin Willoughby. In Wilhelmsburg aufgewachsen und zur Schule gegangen, wurde er fast noch als Kind bei "Jugend trainiert für Olympia" entdeckt. Er erzählte kurz von seiner sportlichen Laufbahn - bis zuletzt als Spieler bei den "Hamburg Towers" (Basketball), jetzt als spielerischer Leiter und Geschäftsführer des Vereins. In seiner Jugend hätte es keine geeignete Sporthalle für Trainings in Wilhelmsburg gegeben. Er wäre nicht blind, nicht taub - er sehe die großen Herausforderungen für die Stadt. Er verstehe die Bedenken, die jemand hat. Nach den Olympischen Spielen in Paris gäbe es jetzt die Möglichkeit, Orte mit "neuen Konzepten" zu bespielen. Olympia wäre "eine Chance für alle".

ihren olympiatauglichen Sportstätten als Zentrum der Wettkämpfe, Ausbau der U-Bahn-Linien U5 und U6, Inklusion und Barrierefreiheit möglichst überall im Stadtgebiet umsetzen.

Sieben bis acht Fragen der Bürger*innen wurden zugelassen: Angezweifelt wurde der finanzielle Kostenrahmen - wer bezahlt das alles, was kommt auf die Hamburger Bürger zu - und wie dieses zeitlich in den nächsten 9 bis 13 Jahren zu schaffen sei, wenn doch schon jetzt Bauprojekte an Geld und Zeit verzögert würden, Kosten für Sicherheitsmaßnahmen, wer kann sich die Tickets für die einzelnen Wettbewerbe leisten?

Erinnert wurde daran, dass beim Hamburger Senat kein Geld für die Krankenhaus-Übernahme von "Gross-Sand" vorhanden gewesen sein solle. Tschentscher "bügelte" alle Bedenken ab - und warf mit Zahlen um sich, dass einem schon leicht schwindelig wurde. Kein Anwesender war so gut vorbereitet, dass er die Angaben hätte widerlegen können.

Zum Schluss noch einmal Aussagen von ihm: „Der beste Weg, alle Projekte umzusetzen, wären die Olympischen Spiele in Hamburg. ...“



Die nächsten 45 Minuten versuchte Tschentscher in einem guten einstudierten Redebeitrag - untermauert mit Visualisierungen auf einer Leinwand hinter ihm - die rund 200 ZuhörerInnen zu begeistern. Die Rede will ich nicht wiedergeben.

Themen waren: Die "neuen Konzepte" mit dem Umnutzen bestehender Sportstätten, die Mit-Beteiligung der Bundesländer Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern als "Ost-West-Zusammenführung", Hamburg-Mitte und Altona mit

„Hamburg - eine Bühne, auf der sich Deutschland bewegt“ - und „Hamburg - eine Bühne Deutschlands in der Welt“.

Kein Beitrag - außer dem des Sportlers - sprach sich für eine olympische Beteiligung Hamburgs aus.

(ena, auch Foto von Tschentscher beim „Bad in der Menge“ und Titelfoto)

Nie wieder ist jetzt. Gemeinsam den Tag der Befreiung feiern.



Am 8. Mai 1945 wurde Europa vom Faschismus befreit. Millionen Menschen wurden vom national-sozialistischen Regime entrechtet, verfolgt, vertrieben und ermordet. Andere starben im Widerstand – im Kampf gegen Hitler-Deutschland und für die Befreiung.

Die Überlebenden der Konzentrationslager schworen damals: **Nie wieder**. Sie wollten die Wurzeln des Faschismus zerstören und Frieden und Freiheit für alle erkämpfen. **Dafür kämpfen wir auch heute noch**.

Heute erleben wir, wie rechte Kräfte wieder erstarben. Kriege eskalieren. Die Preise werden immer weiter erhöht. Doch anstatt dagegen vorzugehen, greift die Regierung den Sozialstaat an. Für viele Menschen bedeutet das immer mehr Unsicherheit. Die Rechten nutzen diese Unsicherheit aus.

Der Tag der Befreiung ist nicht nur ein Tag der Erinnerung, sondern auch ein Tag des Widerstands. Er muss endlich zum gesetzlichen Gedenk- und Feiertag werden. Die Linke Fraktion in der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte hat sich dafür eingesetzt und wird dies auch weiterhin tun.

Am **Samstag, den 9. Mai**, wollen wir gemeinsam mit euch an den Tag der Befreiung erinnern und laden zu einer **Führung durch die Gedenkstätte am Bullenhuser Damm** (Bullenhuser Damm 92, 20539 Hamburg) ein. **Treffpunkt ist um 09:55 Uhr an der Gedenkstätte in Rothenburgsort**, die ihr mit der S-Bahn (Haltestelle Rothenburgsort) erreichen könnt. Die Station ist mit einem Fahrstuhl ausgestattet und die Ausstellung ist mit dem Rollstuhl befahrbar.

Die Gedenkstätte erinnert an 20 jüdische Kinder und mindestens 28 Erwachsene, die am 20. April 1945 im Keller einer ehemaligen Schule und KZ-Außenlagers von SS-Männern ermordet wurden. **Im Anschluss (Start um 13:00 Uhr am Bullenhuser Damm) wollen wir gemeinsam mit dem Fahrrad durch die Vier- und Marschlande zur KZ-Gedenkstätte Neuengamme fahren** (Jean-Dolidier-Weg 75, 21039 Hamburg), um dort am Mahnmal Blumen zum Gedenken an die Befreiung vom Faschismus niederzulegen. Gegen 18.00 Uhr wären die Teilnehmer*innen an der Fahrradtour wieder in der Innenstadt.

Da es für die Führung durch die Gedenkstätte am Vormittag nur eine begrenzte Anzahl an Plätzen gibt und wir den antifaschistischen Socialride auch gut vorbereiten wollen, **bitten wir um eine Anmeldung** – gerne online (<https://cloud.die-linke-hh.de/index.php/apps/forms/s/SaZkQkY6mSb-moDx5PKMS3po8>) oder per E-Mail an info@linksfraktion-hamburg-mitte.de.

Wir stehen zusammen – für eine Gesellschaft, in der alle in Würde leben können. Unabhängig von Herkunft, Aufenthaltsstatus oder Kontostand. Wir wollen ein Leben ohne Angst und mit echter sozialer Sicherheit.

Info-Links zu den Gedenkstätten:

Bullenhuser Damm: <https://bullenhuser-damm.gedenkstaetten-hamburg.de/de/>

Konzentrationslager Neuengamme:

Die Linke Fraktion in der
Bezirksversammlung
Hamburg-Mitte
Borgfelder Straße 83,
20537 Hamburg
info@linksfraktion-hamburg-mitte.de
www.linksfraktion-hamburg-mitte.de



Aufruf Bündnis 8. Mai

Chance für Frieden und Demokratie in Europa

Für die überlebenden Verfolgten und Widerstandskämpfer:innen war der 8. Mai 1945 die „Morgenröte der Menschheit, wie der als Jude und Kommunist verfolgte Résistance Kämpfer Peter Gingold es ausdrückte. Die offizielle Sicht blieb indessen noch Jahrzehnte die der Nazis, der Deutsch-Nationalen, der „Frontkämpfer“, der Profiteur:innen und Mitläufer:innen: sie sprachen von Zusammenbruch, Kapitulation und Besatzern. Für uns Nachgeborene sind und bleiben die alliierten Streitkräfte, unter denen die Rote Armee mit Abstand die größte Last des Krieges in Europa zu tragen hatte, auch unsere Befreier:innen. Mit besonderer Dankbarkeit erinnern wir an den Beitrag, den der deutsche antifaschistische Widerstand dazu geleistet hat. Heute, nachdem es kaum noch überlebende „Zeitzeug:innen“ gibt, hat Geschichtsrevisionismus – von Relativierung bis gar zur Heroisierung der deutschen Vergangenheit – Konjunktur. Mit unserem Fest am 8. Mai wollen wir die Befreiung von Nazi-Terror, Vernichtungskrieg und Völkermord als Grundlagen für ein Leben in Frieden, Freiheit und Vielfalt feiern und zugleich deutlich machen, wie notwendig es ist, diese Errungenschaften zu verteidigen.

Nie wieder Faschismus!

Derzeit erleben wir eine drastische gesellschaftliche Rechtsentwicklung. Die AfD liegt in den aktuellen Umfragen bundesweit bei rund 25%. Doch rechte Politik geht nicht nur vom äußeren Rand der Gesellschaft und der AfD aus. Auch wenn die extreme Rechte die Grenze des Sagbaren immer weiter verschiebt, setzen die regierenden Parteien die Forderungen willentlich um. Ein massiver Sozialabbau wird konsequent vorangetrieben, während erkämpfte Grundrechte zunehmend angegriffen werden. Die GEAS-Reform stellt nur die Spitze des Eisbergs einer immer menschenfeindlicheren Politik dar. Die Meinungsfreiheit wird weiter eingeschränkt, Antifaschismus kriminalisiert und mit dem geplanten Gesetz zur Regelanfrage im öffentlichen Dienst drohen erneut Berufsverbote. Es zeichnet sich ein immer autoritärer werdender Staat ab, der die Interessen einiger weniger durchsetzt.

Nie wieder Krieg!

Weltweit nehmen Verteilungskriege zwischen den Großmächten zu. Das sehen wir aktuell in Lateinamerika, Afrika, im Nahen Osten, in Europa und im Südchinesischen Meer. Zur Sicherung von Handelsrouten, Absatzmärkten und Ressourcen wird immer mehr auf Krieg gesetzt. Als drittgrößte

8. MAI
TAG DER
BEFREIUNG

CHANCE FÜR FRIEDEN UND
DEMOKRATIE IN EUROPA

8. MAI | 16 UHR
DEMONSTRATION
JUNGFERNSTIEG
NÄHE ALSTERPAVILLON

8. MAI | AB 17:30 UHR
BEFREIUNGSFEST
RATHAUSMARKT
MIT MUSIK, VORTRÄGEN
& STÄNDEN

Volkswirtschaft will Deutschland immer mehr Einfluss gewinnen. In diesem Zusammenhang wird in schnellem Tempo aufgerüstet. Mehr als 500 Milliarden Sondervermögen stehen für Militärausgaben bereit. Unternehmen wie Rheinmetall machen Milliardengewinne. Die Zunahme der militärischen Produktion geht einher mit einer umfassenden Militarisierung der gesamten Gesellschaft: Von der Wiedereinführung der Wehrpflicht, über den Angriff auf die Zivilklausel bis zu zivilmilitärischer Zusammenarbeit wie bei Red Storm Alpha bis Charly.

Bezahlt wird das mit dem Abbau des Sozialstaats: Kürzungen in Bildung, Gesundheit und ziviler Infrastruktur. Wir als breite Bevölkerung sind die Leidtragenden dieser massiven Aufrüstung. Wer sich dagegen stellt, hat mit Repressionen zu kämpfen. Vor diesem Hintergrund stellen wir uns der Rechtsentwicklung ebenso entgegen wie der Aufrüstung und Militarisierung. Es ist unsere Aufgabe, den weiteren Aufstieg der AfD und anderer rechter Kräfte zu verhindern. Wir stehen dabei an der Seite all derer, die stigmatisiert und ausgegrenzt werden. Dem zunehmenden Rassismus, der Queerfeindlichkeit, dem Antisemitismus und allen weiteren Formen der Menschenfeindlichkeit widersetzen wir uns mit aller Kraft.

Als Bündnis stehen wir für eine Stärkung des Völkerrechts und internationaler Institutionen zur friedlichen Konfliktlösung. Waffenlieferungen in Kriegs- und Krisengebiete sind keine Alternative für diplomatische Lösungen. Jede Nation hat das Recht, über ihr eigenes Schicksal zu bestimmen. Internationale Solidarität bedeutet das Eintreten für diese demokratische Selbstbestimmung und richtet sich gegen Nationalismus und imperiale Einmischung.

Den 8. Mai zum Feiertag!

Wir wollen am 8. Mai an die Hoffnung der Befreiten auf eine Welt ohne Kriege, Elend und Unterdrückung erinnern und diese als Impuls nehmen, weiter an der Schaffung der neuen Welt des Friedens und der Freiheit zu arbeiten wie es die befreiten Häftlinge von Buchenwald geschworen haben. Der 8. Mai muss ein Feiertag werden!

Ein Tag, an dem die Befreiung der Menschheit vom NS-Regime gefeiert werden kann. Das ist überfällig seit 8 Jahrzehnten... (in memoriam Esther Bejarano)

Der Aufbau einer neuen Welt des Friedens und der Freiheit: Festkundgebung zum 81. Jahrestag der Befreiung

8. Mai 2026, 12-22 Uhr, Hamburger Jungfernstieg/Ballindamm

Der „Hamburger Ratschlag für den 8. Mai als Feiertag“ lädt ein und ruft auf, den 8. Mai 2026 als Tag der Befreiung gemeinsam würdig zu begehen und mit der **Festkundgebung auf dem Hamburger Jungfernstieg von 12 bis 22 Uhr zu feiern**. Mit einem internationalistischem Bühnenprogramm und einem „Weg des Widerstands“ wollen wir die weltweiten Befreiung vom deutschen Faschismus und Weltkrieg würdigen: Für den Aufbau einer neuen Welt des Friedens und der Freiheit.

Am **Programm** sind u.a. beteiligt: **Norman Paech** zum Gewaltverbot in der UN-Charta, **Hans-Martin Gutmann** mit Jazz-Piano, **Marx Sisters and Brothers** mit Gedichten und Liedern von Tucholsky bis Brecht, **RussPublika** zur Kultur in der Sowjetunion mit Konzert, **Vertreter der Kubanischen Botschaft** zur antikolonialen Befreiung gegen die US-Blockade, **Auschwitz-Komitee** zum 8. Mai als Tag der großen Hoffnungen, **Gewerkschafter:innen aus den USA** zum antifaschistischen Gewerkschaftsengagement gegen ICE und Trump, **Stella's Morgenstern**, **Tornado Rosenberg** und viele mehr.

Auf einem „Weg des Widerstands“ kann an zahlreichen Informationsständen verschiedener Initiativen und Organisationen über die Quellen und Vermächnisse des antifaschistischen Engagements damals und heute reflektiert und diskutiert werden.

Es folgt der diesjährige Aufruf:

„Europa, die Welt sind reif für den Gedanken einer umfassenden Reform der Besitzordnung und der Güterverteilung, einer Sozialisierung der Roh-

stoffe, die natürlich im Geiste und im Rahmen einer Gesamtverständigung und vernünftigen Generalbereinigung der Konflikte, kurzum im Geiste des Friedens, der Arbeit und der allgemeinen Wohlfahrt in Angriff zu nehmen wäre.“

Thomas Mann, „Vom kommenden Sieg der Demokratie“, im US-Amerikanischen Exil 1938.



Tanzende sowjetische und US-Soldaten Ende April 1945 in Cobbeisdorf (Sachsen-Anhalt)

„Am 8. Mai wäre dann Gelegenheit, über die großen Hoffnungen der Menschheit nachzudenken: Über Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit – und Schwesterlichkeit.“
Esther Bejarano

Festkundgebung zum 8. Mai Tag der Befreiung

8. Mai 2026
12 bis 22 Uhr
Jungfernstieg

Hamburger Ratschlag
für den 8. Mai als Feiertag

www.8mai-hamburg.de

Nie wieder Faschismus – Nie wieder Krieg!

Am 8. Mai 1945 beendete die Anti-Hitler-Koalition aus Sowjetunion, USA, Großbritannien und

Frankreich mit der bedingungslosen Kapitulation der deutschen Wehrmacht den Zweiten Weltkrieg und die Barbarei des Faschismus. Die Befreiung gelang durch das Zusammenwirken von Kommunisten, Sozialdemokratinnen und bürgerlichen Humanisten, Gewerkschaftern und Pazifistinnen, Intellektuellen und Künstlerinnen, Partisanen und Fluchthelferinnen, Wehrmachtsdeserteuren und Saboteurinnen.

Für den unumkehrbaren Aufbau einer Welt des Friedens und der Freiheit haben die Völker der Vereinten Nationen in Folge von 1945 weitreichende Maßstäbe verankert: Die umfassende Entfaltung der Menschenwürde jedes Einzelnen soll als Grundlage der gewaltfreien internationalen Kooperation die künftige Entwicklung leiten. Nie wieder möge die Menschheit hinter die Möglichkeiten ihrer Entfaltung zurückgeworfen werden!

Der Kampf gegen Rechts, für Frieden und soziale Progression sind durch den unteilbaren Anspruch bestimmt, zur souveränen Gestaltung der Gesellschaft „am kulturellen Leben der Gemeinschaft frei teilzunehmen, sich an den Künsten zu erfreuen und am wissenschaftlichen Fortschritt und dessen Errungenschaften teilzuhaben“ (UN-Menschenrechtserklärung, 1948). Es geht darum, „Stabilität und Wohlfahrt herbeizuführen, ... damit zwischen den Nationen friedliche und freundschaftliche, auf der Achtung vor dem Grundsatz der Gleichberechtigung und Selbstbestimmung

der Völker beruhende Beziehungen herrschen“ und „internationale Streitigkeiten durch friedliche Mittel so [beizulegen], dass der Weltfriede, die internationale Sicherheit und die Gerechtigkeit nicht gefährdet werden“ (UN-Charta, 1945). Dafür sollen „völlige Abrüstung und Entmilitarisierung“ und die „Vernichtung der bestehenden übermäßigen Konzentration der Wirtschaftskraft“ (Potsdamer Abkommen der Siegermächte, 1945) die Ausbeutung überwinden. Eigentum soll dem Wohle der Allgemeinheit dienen und kann vergesellschaftet werden (Grundgesetz, 1949).

Bei hochentwickelter gesellschaftlicher Produktion in einer verflochtenen Welt sind die Voraussetzungen für diese humane Perspektive geschaffen. Weltweit arbeiten Menschen an ihrer Verwirklichung. Dass einige Wenige dagegen danach streben, die immense Ungleichheit aufrechtzuerhalten, zeitigt einen immer brutaleren Rückgriff auf das überholte „Recht des Stärkeren“ mit imperialistischem Krieg und verschärfter Konkurrenz. Die Menschheit steht am Scheideweg zwischen Zivilisationsverwirklichung und Barbarei. Zur positiven Entscheidung dieses Konflikts sind die historisch aus der Befreiung gezogenen Schlussfolgerungen neu zu realisieren.

Mit einem ganztägigen Bühnenprogramm auf dem Jungfernstieg und Infoständen antifaschistischer Initiativen sind alle zur Realisierung der Konsequenzen aus der Befreiung aufgerufen: im assoziierten Feiern, Lernen, Wirken.

Nie wieder Faschismus! Nie wieder Krieg! Den 8. Mai zum Feiertag!

Die Linke lernt: Kulturkampf von rechts – AfD-Strategie zur Machteroberung

Was heißt das eigentlich: Kulturkampf? Wir wollen diskutieren, wie die AfD Themen setzt, wie sie Einfluss gewinnt auf den Alltag, auf Bildung und Kultur und so rechte Begriffe, Bilder, Deutungen in der Gesellschaft verankert. Ihr gelingt es zunehmend, den gesellschaftlichen Diskurs nach rechts zu verschieben und rechte Vorstellungen als normal erscheinen zu lassen. Welche Antworten geben wir darauf?

mit Christiane Schneider, ehem. MdHBü

18. Mai | 18-20 Uhr

Kaffeewelt | Böckmannstraße 4

Veranstalter: **Bezirksverband Hamburg-Mitte**

Was ist Die Linke lernt?

Um die Welt verändern zu können, müssen wir sie verstehen. Dafür bieten wir von Mai bis Juli monatlich einen Workshop mit einem/r Experten/in an, in dem wir gemeinsam lernen und diskutieren könnten.

Die Workshops sind offen für alle, niedrigschwellig und natürlich kostenlos!

Offizieller Spatenstich bei den alten Esso-Häusern: Viel „Kiezkante“ aber wenig Kiez



segment landet – bei knapp 13 Euro pro Quadratmeter. Für viele Menschen auf St. Pauli ist das schlicht nicht bezahlbar. Gleichzeitig wächst die Zahl der Hotelzimmer von 180 auf 350. Mehr Tourismus, weniger Wohnen – das ist die wahre Richtung dieses Projekts.

Auch der Spatenstich selbst zeigt, wie weit die Entfremdung inzwischen reicht. Umliegende Anwohner*innen waren nämlich unerwünscht. Ein symbolischer Akt, der eigentlich der Nachbarschaft gehören müsste, wird zu einer geschlossenen Veranstaltung. So sieht Stadtentwicklung aus, wenn sie nicht für den Kiez gemacht wird, sondern über ihn hinweg.

Wir, Genoss*innen aus der Fraktion, St. Pauli und auch anderen Stadtteilen, waren trotzdem vor Ort und haben der Presse eine alternative Sicht auf das PR-Spektakel von SAGA, Quantum und Co. geboten. Die Auseinandersetzung um das Areal der alten Esso-Häuser zeigt, wie wichtig es ist, dass wir alle uns einmischen. Auch, wenn es hier nun nur noch wenig Hoffnung zu geben scheint, eins sollte weiter klar sein: Die Stadt gehört uns allen und nicht denen, die an ihr verdienen wollen!

Antonia Ivankovic, Fotos BO St. Pauli

Die Genoss*innen vor Ort

Am 30. April war symbolische Baustart auf dem Areal der ehemaligen Esso-Häuser. Die SAGA, das Immobilienunternehmen Quantum, die Stadt Hamburg und der Bezirk Hamburg-Mitte betonen die angebliche Kiezverbundenheit des Projekts. Doch wer genauer hinschaut erkennt schnell: Von den ursprünglichen Versprechen ist kaum etwas übrig.

Was einst als Modellprojekt für echte Mitbestimmung begann, ist heute ein Mahnmal dafür, wie Beteiligung ausgehöhlt wird. Der St.Pauli Code? Weg. Die gemeinsam erarbeiteten Leitlinien? Verschwunden. Die Nachbarschaft, allen voran die Esso-Initiative, die jahrelang Zeit, Energie und Herzblut investiert hat? Aus dem Prozess gedrängt.

Und während SAGA und Quantum von „100 Prozent gefördertem Wohnraum“ sprechen, verschweigen sie, dass die Hälfte der Wohnungen im teuersten Förder-



SAGA-Mieter*innentreffen

Bei unserem nächsten SAGA-Mieter*innentreffen im Rahmen unserer Mietenkampagne arbeiten wir konkret an Konzepten und nächsten Schritten für eine Dach-Organisation für organisierte SAGA-Mieter*innen und an Ideen für Mieter*innenbeiräte und Mapping.

Alle SAGA-Mieter*innen und interessierte sind herzlich eingeladen, dazuzukommen und sich zu organisieren!

Dienstag, 19.5., 17:45 Uhr; Ort: *Mieterverein zu Hamburg, Beim Strohhouse 20, 20097 Hamburg*
Veranstalter: *Mietenkampagne*

We want you...

Nein - selbstverständlich will dich deine Bezirksfraktion nicht für irgendwelchen Blödsinn werben, sondern es geht um das Engagement für linke emanzipatorische Bezirkspolitik – nicht als Regierung, sondern mit dem Ohr an den berechtigten Bedürfnissen von Bürger*innen in Hamburg Mitte. Zugegebenermaßen mit begrenzter unmittelbarer Durchsetzungsperspektive, da die dominierenden Fraktionen in der Mitte-Bezirkspolitik viele der Initiativen der Linken auszubremsen versuchen.

Konkret sucht die Fraktion die Linke in der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte noch das eine oder andere **zugewählte Mitglied für Ausschüsse der Bezirksversammlung**.

Im „**Bauausschuss**“, im „**Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Stadtnatur**“ und im „**Regionalausschuss Finkenwerder**“ suchen wir noch

Genoss*innen, sowie in den **Unterbauausschüssen für alle Regionalbereiche** („**Billstedt**“, „**Finkenwerder**“, „**Hamm/Horn/Borgfelde**“ sowie „**Wilhelmsburg/Veddel/Kleiner Grasbrook**“), die in die Kommunallpolitik einsteigen wollen, auch auf der untersten Ebene des politischen Systems in Hamburg für eine bessere Welt streiten und die Fraktion verstärken wollen.

Wenn du Interesse hast, oder vielleicht ja auch erst mal fragen möchtest, worum es denn hier eigentlich geht melde dich gerne bei mir: martin.wittmaack@linksfraktion-hamburg-mitte.de oder 0176 / 600 22 592.

Also wir freuen uns auf deine Meldung.

Bericht Rote Köpfe

Wie kann Frieden in Palästina und Israel gelingen? Und wie die innerlinke Debatte darüber?

Am 18.04. sind acht Genoss:innen zusammengekommen, um ihre Perspektiven auf den Konflikt um Palästina zu diskutieren und Ausblicke für die mögliche Lösung zu bilden. Einig geworden sind wir uns, dass es einen Neustart für die Region braucht, der ein friedliches und solidarisches Leben für alle ermöglicht. Basis dafür wäre die Anerkennung und Schaffung gleicher Rechte für alle dort lebenden Menschen. Auf dieser Grundlage ist eine Entschärfung des Konflikts der erste notwendige Schritt.

Die Linke positioniert sich mit ihrer deutlichen Kritik am genozidalen Agieren Israels im Einklang mit der Mehrheit der Bevölkerung - hierzulande wie auch in den USA und anderenorts. Um das deutlicher zu zeigen brauchen wir mehr Mut gegenüber dem instrumentalen Antisemitismus-Vorwurf, der immer noch schnell hervorgeholt wird, um diese Kritik zu delegitimieren. Wichtig ist daher eine klare Ausdrucksweise und selber Wortverdrehungen zu vermeiden. Wenn z.B. Zionismus und das Recht auf einen jüdischen Staat in Frage gestellt wird heißt das nicht, das ein Staat Israel, der die Rechte von Menschen anderer Religionen ebenso garantiert, nicht befürwortet wird.

Es wurde daran erinnert, dass es die zentrale Funktion von Nationalismus ist, Menschen (klassenübergreifend) zu vereinigen und von anderen abzugrenzen. Es ist nicht hinzunehmen, wenn Genoss:innen, die Politik des aktuellen israelischen Staats unterstützen. Vielmehr sollten wir

qualifizierte Friedensaktive beider Seiten viel stärker zu Gehör bringen, um unter anderen so auch Verhetzte für eine Friedensperspektive zu gewinnen.

Betreffend die deutsche Außenpolitik fanden folgende Punkte große Zustimmung:

- Gerade als Freund ist seitens der BRD eine offene Kritik möglich und geboten
- Die BRD muss die Blockade in der EU aufgeben und Palästina als Staat anerkennen
- Israel ist für seine atomare Zweitschlagsfähigkeit auf die BRD angewiesen durch die von hier stammenden U-Boote, die von deutschen Firmen in Stand gehalten werden. Das kann und muss als Druckmittel für Deeskalation genutzt werden.
- Für die Fernsteuerung von Drohnen sind die USA auf ihre Basis im pfälzischen Ramstein angewiesen. Diese muss angesichts der zunehmenden völkerrechtswidrigen Einsätze geschlossen werden. Damit können die Möglichkeiten zur Kriegsführung seitens der USA an der Seite Israels stark eingeschränkt werden.

Um den Druck in diese Richtung zu erhöhen sind die o.g. Punkte entscheidend: Gleiche Rechte, Deeskalation, friedlicher Neustart für die Region, Aufklärung und Bewegung schaffen in diesem Sinne, mutiger werden!

Alexander Benthin und Mona Mansour

İstedigim & Was ich mir wünsche
Gedenken an Semra Ertan
Gedichte, Musik, Reden, Performances, Siebdruck, Çay
30. Mai 2026, 14:00 - 16:00 Uhr
St. Pauli /Hamburg Ort: Semra-Ertan-Platz



Übersetzung in deutsche Gebärdensprache
Bringt T-Shirts, Taschen zum Bedrucken mit!

Organisiert von: Initiative in Gedenken an Semra Ertan & St. Pauli-Archiv & GWA St. Pauli
<https://semraertaninitiative.wordpress.com/>

Unterstützt von:
Kulturausschuss Hamburg-Mitte
In Kooperation mit: Rosa-Luxemburg Stiftung Hamburg
Gefördert durch: Landeszentrale für politische Bildung Hamburg



Techno Konzerte und die Eventisierung des öffentlichen Lebens.

„Als zentraler Bezirk ist Hamburg-Mitte die Heimat vieler Großveranstaltungen. Wir setzen uns für eine bessere räumliche und zeitliche Koordination von Großveranstaltungen [...] ein. Dabei soll der Charakter der jeweiligen Veranstaltung berücksichtigt und die Interessen der Anwohnenden stärker geschützt werden. Belastungen für die Nachbarschaft müssen durch klare Auflagen reduziert werden. [...] gleichzeitig braucht es neue Konzepte, die den Bezirk und insbesondere die innerstädtischen Stadtteile entlasten. Unser Ziel ist es, gerade in stark beanspruchten Quartieren einen fairen und verantwortungsvollen Ausgleich zwischen urbanem Raum, Wohnqualität und ökologischer Verträglichkeit zu schaffen.“

(Aus dem Koalitionsvertrag der SPD, der Grünen und der FDP für den Bezirk Hamburg-Mitte)

Am 27. Juni 2026 tritt ab 20.00 Uhr der Techno-Star Paul Kalkbrenner Open Air auf dem Heiligengeistfeld auf. So weit so schlecht. Für über 100 € können sich Interessierte Karten kaufen und 20.000 Fans sollen kommen. Den Koalitionsfraktionen (SPD, Grüne und FDP) scheint dabei aufzufallen, dass sie sich selbst in ihren Koalitionsvertrag geschrieben hatten „die innerstädtischen Quartiere entlasten zu wollen.“

Die Idee möglichst dicht an Wohnquartieren Techno-konzerte – Stichwort niederfrequente Schallwellen – durchzuführen mutet schon grundsätzlich, etwas abenteuerlich an. Und eine Ähnliche Musikauswahl im Rahmen des letzten Fanfestes zur Fußball-Europameisterschaft 2024 auf dem Heiligengeistfeld, hat schon zu Unmut und massiven Beschwerden der Anwohner*innenschaft aus dem Karoiviertel geführt.

Sehr grundsätzlich stellt sich die Frage, ob für die Anwohnenden auf St. Pauli & im Karoiviertel, mit dreimal im Jahr Dom, Schlagermove, Fanfesten und dem normalen Betrieb im Viertel nicht schon eine Entlastung eigentlich dringend geboten wäre. Doch das fällt den Koalitionären in Hamburg-Mitte nicht auf und sie sprechen sich für die nächste Großveranstaltung auf dem Kiez aus, die Verwaltung signalisiert die Genehmigung.

Die Känguru-Prophezeiung, dass dieses Konzert zu Beschwerden und Konflikten mit einer überbelasteten Nachbarschaft führen wird, ist leider unverkäuflich, da das offenkundig ist.

Eventisierung, der Glaube mit immer mehr und schrilleren Veranstaltungen, immer noch mehr Großevents die Attraktivität Hamburgs steigern zu können treiben SPD und Grüne letzten Endes zu einer provinziellen Tourismuspolitik auf Kosten der Anwohner*innen. Attraktiv werden Städte jedenfalls, nicht durch Open-Air Technokonzerte in der Innenstadt.

Selbst verständlich hat die Linke sich in den zuständigen Gremien gegen diese Art von Großveranstaltung ausgesprochen, doch dies beeindruckt die Rot-Grün-Gelbe Mehrheit natürlich nur begrenzt. Die schönen Worte des Koalitionsvertrages bleiben hohl, sie werden dem Irrglauben geopfert, dass unbegrenzter (Event-)Tourismus funktionell sei. Frei nach dem Motto, was schert mich mein Geschwätz von gestern.

P.S.: Ein weiteres wunderschönes Zitat aus dem Koalitionsvertrag: „Tourismus soll Stadtleben ergänzen, nicht verdrängen. MW

**Filmseminar gegen Austerität,
am 06.05.26, 20 Uhr,
Philosophenturm, Oskar-Kokoschka-Hör-
saal D, (Von-Melle-Park 6, Phil D)**

Die Abenteuer des Werner Holt

(Spielfilm | Regie: Joachim Kunert | DDR 1965 | 165 Min. | deu)

Der 8. Mai 1945 markiert eine der wichtigsten positiven Zäsuren der jüngeren Menschheitsgeschichte. Mit der Niederringung des deutschen Faschismus und der Beendigung seines Welteroberungsfeldzugs schuf die weltanschauungs- und systemübergreifende, internationale Allianz humanistisch-antifaschistischer Kräfte – zusammengefasst in der Anti-Hitler-Koalition – die Voraussetzungen für eine in Frieden und sozialer Gleichheit geeinten Menschheit. In der Gründungscharta der Vereinten Nationen, dem modernen Völkerrecht, dem deutschen Grundgesetz, der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte u.v.m. wurden normative Maßgaben einer gewaltfreien sozialen, kulturellen, politischen und ökonomischen Entwicklung verankert, die Krieg, Elend, Ausbeutung und Unterdrückung für alle Zeiten unmöglich machen sollten. Heute steht die Verwirklichung dieser Grundsätze umso dringlicher auf der gesellschaftlichen Tagesordnung. Zugleich werden sie jedoch zu pervertieren versucht zugunsten einer profitgetriebenen (Re-)Militarisierung der Gesellschaft, indem z.B. der Wehrdienst wieder als „Abenteuer“ angepriesen wird. In diesem Zusammenhang sind die historischen Erfahrungen und Erkenntnisse, die zur Befreiung führten, mit neuer Tragweite handlungsleitend zu Bewusstsein zu bringen.

Eine herausragende Gelegenheit dazu bietet die 1965 von Joachim Kunert geschaffene Verfilmung des antifaschistischen Antikriegsromans „Die Abenteuer des Werner Holt“.

Er schildert anhand des Werdegangs seines Protagonisten, welche strukturellen, mentalen und soziokulturellen Vergiftungen zu beseitigen sind, damit der Mensch seine Friedensfähigkeit entfalten kann. Der 18-jährige Wehrmachtssoldat Holt ist im April 1945 mit seinem langjährigen Weggefährten Wolzow als Teil eines letzten Aufgebotes zur Verteidigung einer deutschen Kleinstadt gegen die herannahende Sowjetarmee abkommandiert. In aussichtsloser Lage steht er vor der Entscheidung, den Fahneid, für „Führer und Vaterland“ bis zum letzten Mann zu kämpfen, loyal zu erfüllen, oder sich gegen seinen fanatisierten „Kameraden“ wendend, die Waffen zu strecken und dem Frieden den Weg zu bahnen. In Rückblenden rekapituliert er die Stationen, die ihn

Einführung und Diskussion mit Dr. Marianne Linke (Mitglied VVN-BdA Stralsund, ehem. Mitglied der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften der DDR und war Sozialministerin in Mecklenburg-Vorpommern von 2002 – 2006.)

an diesen Punkt geführt haben. Ausgehend von der Schulzeit, in der die 16-jährigen sich noch begeistert freiwillig für den Wehrdienst meldeten, wird dabei ein innerer Desillusionierungsprozess ausgeleuchtet, den zahlreiche Akteure in Holts Umfeld katalysieren. Mit ihren widerstreitenden Verarbeitungsweisen des zunehmend grauenvollen Kriegsgeschehens verdeutlichen sie dem naiven Jüngling, dass es eine passive Rolle zwischen Barbarei und Humanität nicht gibt. Die geweckte Anteilnahme am Schicksal Anderer, seien es Mitschüler, Kriegsgefangene, Partisan:innen oder KZ-Insassen, nährt Holts geistige Abspaltung vom anachronistischen Ideal des „edlen Kriegers“. Sie lässt ihn zunehmend erkennen, wer wahrhaft Freund und Feind war bzw. ist und schärft die Sinne für das zu gewinnende bessere Leben. Da die Unterdrückung der Humanität allerdings viel zu lange deformierend wirken konnte, gewinnt die befreiende Entscheidung, sich gegen die Gewalttäter zu wenden, ebenfalls gewaltsame Züge. Sie ist jedoch als Mahnung an die Nachwelt zu begreifen, es nie wieder soweit kommen zu lassen.

Auf diese Weise verdeutlicht die bewegende Filmerzählung nachdrücklich die tatsächliche Aufgabenstellung für das heute zu realisierende „Nie wieder!“. alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens sind auf die zivile, solidarische Entwicklung der menschlichen Weltgemeinschaft zu orientieren. „Einander im Geiste des Friedens zu begegnen“ ist die streitbar zu verwirklichende Maxime in allen gesellschaftlichen Beziehungen. Dafür bedarf es der aufgeklärt-mündigen Persönlichkeiten, die assoziiert-engagiert die Welt nach Maßgabe der Schönheit gestalten.

Ein:e Jede:r ist dabei gefragt. Der 8. Mai ist zum gesetzlichen Feiertag zu machen.

International solidarisch – Schluss mit Austerität!

*„Gleich Kindern laßt ihr euch betrügen,
Bis ihr zu spät erkennt, o weh! –
Die Wacht am Rhein wird nicht genügen,
Der schlimmste Feind steht an der Spree.“*
Georg Herwegh, „Der schlimmste Feind“, 1871.

<https://schluss-mit-austeritaet.de/event/filmseminar-die-abenteuer-des-werner-holt>

Termine in (und für) Mitte

Dienstag, 05.05., 18:30 Uhr (Neuer Termin!)

Treffen der **BO Billstedt**
Kulturpalast, Öjendorfer Weg 30 a

Dienstag, 05.05., 19:00 Uhr

Treffen der **Stadtteilgruppe W'burg/Veddel**
Bürgerhaus Wilhelmsburg

Mittwoch, 06.05., 18:00 Uhr (neu: 1. Mittwoch)

Treffen der **Stadtteilgruppe St. Georg**
Stadtteilbüro, Hansaplatz 9

Freitag, 08.05. Tag der Befreiung

Viele Veranstaltungen, u.a. am Rathausmarkt
Siehe S. 3-5

Samstag, 09.05., ab 09:55 Uhr

Nie wieder ist jetzt:

Bullenhuser Damm und Neuengamme
(siehe S. 3)

Montag, 11.05., 16:30 Uhr

Treffen der **BezAG SeniorInnenpolitik**
Stadtteilbüro, Hansaplatz 9

Dienstag, 12.05.2026, 19:00 Uhr

Treffen der **LAG Klimagerechtigkeit**
Landesgeschäftsstelle, Burchardstrasse 21

Dienstag, 12.05. 19:30 Uhr

Treffen der **BO St. Pauli/Neustadt/Hafencity**
Hamburger Hochstraße 1a, Abgeordnetenbüro;
auf Einladung von Marie Kleinert, MdHBü

Montag, 18.05., 19:00 Uhr

Treffen der **BO HaHoBo**
Horner Freiheit, Am Gojenboom 46

Mittwoch, 20.05., 15:00 Uhr:

Treffen der **LAG Senior*innenpolitik**
Rente in Dänemark mit dänischen Gästen
Sitzungsraum, Burchardstr. 21

Donnerstag, 21.05., 17:30 Uhr

Öffentliche **Sitzung der Bezirksversammlung**
Sitzungssaal, Caffamacherreihe 1-3, 11.OG

Juni 2026

Dienstag, 02.06. 19:00 Uhr

Treffen der **Stadtteilgruppe W'burg/Veddel**
Bürgerhaus Wilhelmsburg

Mittwoch, 03.06., 18:00 Uhr

Treffen der **Stadtteilgruppe St. Georg**
Stadtteilbüro, Hansaplatz 9

Donnerstag, 11.06., 18:30 Uhr

Treffen der **BO Billstedt**
Kulturpalast, Öjendorfer Weg 30 a

Donnerstag, 11.06., 19:30 Uhr

Treffen der **BO St. Pauli/Neustadt/Hafencity**
Hamburger Hochstraße 1 a, Abgeordnetenbüro;
auf Einladung von Marie Kleinert, MdHBü

Montag, 15.06., 19:00 Uhr

Treffen der **BO HaHoBo**
Horner Freiheit, Am Gojenboom 46

Weitere Termine findet Ihr auf der Webseite der Partei:

<https://www.die-linke-hamburg.de/aktuelles/termine/>

Und der der Bürgerschaftsfraktion:

<https://www.linksfraktion-hamburg.de/termine>

Kontakt: Ansprechpartner/innen Bezirksverband Hamburg-Mitte

Bezirksvorstand:

Telefon

Mail

| | | |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------|---------------------------------------------|
| Rhia Baguley | | rhia.baguley@die-linke-hamburg.de |
| Lea Behn | | lea.behn@die-linke-hamburg.de |
| Luzian Massarrat | | luzian.massarrat@die-linke-hamburg.de |
| Lina Möller | | lina.moeller@die-linke-hamburg.de |
| Rose Richter | | rose.richter@die-linke-hamburg.de |
| Jamila Schrum | | jamila.schrum@die-linke-hamburg.de |
| Wolfgang Strauß (Schatzmeister) | | wolfgang-strauss@die-linke-hamburg-mitte.de |
| Yannick Yildiz | | yannick.yildiz@die-linke-hamburg.de |
| Gesamtvorstand | | bv-mitte-vorstand@lists.die-linke-hh.de |
| Instagram: https://www.instagram.com/dielinkehh_mitte/ | | |
| Im Netz: http://www.die-linke-hamburg-mitte.de | | |
| Bernhard Stietz-Leipnitz (nur MitteN Mang) | 040 24 57 40 | stietz-leipnitz@t-online.de |

Spendenkonto DIE LINKE MITTE Hamburger Sparkasse IBAN: DE41 2005 0550 1213 1295 03 BIC: HASPDEHHXXX